

**Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL)**  
**Landesverband Niedersachsen/Bremen e.V. – Pressesprecher**  
**und AbL-Vertreter im bundesweiten Netzwerk „Bauernhöfe statt Agrarfabriken“:**  
**Eckehard Niemann, Varendorfer Str. 24, 29553 Bienenbüttel,**  
**0151-11201634 – [eckehard.niemann@freenet.de](mailto:eckehard.niemann@freenet.de)**

## **Pressemitteilung**

### **Neue Groß-„Biobrüterei“ als agrarindustrielle Schaltstelle im Biosektor?**

Der Landesverband Niedersachsen/Bremen der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL) sieht in der Inbetriebnahme einer großen Bio-Elterntier-Haltung in Mecklenburg und die damit verbundenen Umstellung einer Legehennen-Brüterei in Kroge (bei Diepholz) die Gefahr einer agrarindustriellen Schaltstelle im Bio-Geflügelbereich. Auf der Internetseite der Firma <http://www.die-bio-brueterei.de/> würden als „Partner“ folgende große Player genannt, die in der konventionellen Geflügelzucht bzw. in der Bio-Branche bereits eine maßgebliche bzw. zum Teil sogar dominante Position innehätten: „Fürstenhof“, „Geflügel Siemers GmbH & Co.KG“, „Novogen“ und „Grimaud“. Die Kontaktadressen verwiesen auf den früher in der konventionellen Geflügel-Agrarindustrie engagierten und jetzt im „Fürstenhof“-„Erzeugerverbund“ aktiven Fritz Behrens und auf Annalina Behrens sowie auf Jürgen Reimers, der laut Lebensmittelzeitung früher beim weltgrößten Legehennen-Züchter, Lohmann-Tierzucht, Geschäftsführer war.

Nachdem viele Biobauern bislang ihre Legehennen-Küken - wegen fehlender Bio-Brütereien - aus konventionellen Brütereien bezogen hätten, würden sie nun aufgrund der Bio-Vorgaben zur Nutzung verfügbarer „Bio“-Angebote und damit auch zum Bezug aus der neuen „Bio-Brüterei“ angehalten. Dieser Umstand, so die Befürchtung vieler Akteure in der Biobranche, könne deren Investoren nun eine fast monopolartige Marktstellung verleihen. Das an sich positive Ende der konventionellen Herkunft von Bio-Legehennen wäre dann verbunden mit einer weiteren Stärkung von „Agrarindustrie- bzw. Konzern-Bio“. Ein sehr hoher Anteil der Bio-Eier, vor allem in den Läden der Handelskonzerne, stamme bereits aus konzernartigen „Bio“-Strukturen, die zudem oft nicht an die Standards von Bioverbänden wie „Bioland“ oder „Demeter“ gebunden seien, sondern die nur nach den viel lockereren Vorgaben der EU-Bio-Verordnung arbeiteten. Es drohe, so der AbL-Agrarindustrie-Experte Eckehard Niemann, eine verdrängende Dominanz von „Agrarindustrie-Bio“ über das „Bauernhof-Bio“ nicht nur in der Geflügelhaltung, sondern nun auch in der „Bio“-Züchtung, „Bio“-Vermehrung und in weiteren Produktbereichen.

Für zusätzliche Fragen sorgten Zeitungsangaben, wonach die neuen Elterntierherden jeweils 3.500 Tiere anstelle der vorgeschriebenen 3.000er Obergrenze umfassen sollten. Problematisiert werde auch, ob die Zertifizierung mehrerer nicht getrennter Elterntier-Herden in einem Gebäude richtig sei. Zudem werde innerhalb der Bio-Szene zunehmend die Frage diskutiert, inwiefern - so wie in konventionell-agrarindustriellen Brütereien - auch in der Bio-Brüterei die zur Mast wenig geeigneten Legehennen-Brüder nach dem Schlüpfen in den Brutschränken sogleich getötet werden dürften. Die staatlichen Öko-Kontrollbehörden müssten kritisch hinterfragen, ob Biobrütereien mit einer solchen Praxis wirklich eine Bio-Zertifizierung erhalten könnten. Zu beachten sei in diesem Zusammenhang nicht nur das von der NRW-Landesregierung angestrebte generelle Verbot dieses Kükentötens „ohne

vernünftigen Grund“, sondern auch die „Bruderhahn-Initiative“ von Biobauern und Biohändlern, die durch einen Zuschlag auf den Eierpreis die Mast und damit das Weiterleben der Legehennen-Brüder ermöglichten.

AbL-Agrarindustrie-Experte Eckehard Niemann forderte Biobauern, Verbraucher und Politik auf, monopolartige und agrarindustrielle Strukturen im Biosektor nicht hinzunehmen und gerade auch in diesem Bereich mittelständische und bäuerliche Strukturen durchzusetzen und zu verteidigen. Gerade nach vergangenen Skandalen in agrarindustriellen „Bio“-Strukturen seien konsequente Kontrollen und Regeln besonders wichtig.

3.750 Zeichen – 18.08.2014